

Im Rahmen der Internationalen Weihnachtslesungen fand eine Konferenz mit dem Titel „Der Alte Ritus in der Russisch-Orthodoxen Kirche: Vergangenheit und Gegenwart“ statt



Der Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 28. Januar 2026. Am 26. Januar fand im Weißen Saal der Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau eine Konferenz mit dem Titel „Der Alte Ritus in der Russisch-Orthodoxen Kirche: Vergangenheit und Gegenwart“ statt. Sie wurde im Rahmen der beiden Themenbereiche der XXXIV. Internationalen Weihnachtslesungen zur Bildungsarbeit organisiert: „Tradition. Dialog. Außenbeziehungen“ und „Kirchliches Leben und das patristische Erbe“.

Laut der Website des Metropolitenamtes Nischni Nowgorod wurde die Sitzung von Metropolit Georgi von Nischni Nowgorod und Arzamas geleitet. Erzpriester Ioann Miroljubow, Doktor der Theologie und Sekretär der Kommission für altgläubige Gemeinden und die Interaktion mit den Altgläubigen sowie Leiter des Patriarchalzentrums für altrussische liturgische Tradition, fungierte als Kurator.

Unter den Teilnehmern der Veranstaltung befanden sich Bischof Gideon von Vyksa und Pavlovo, Vertreter der altgläubigen Gemeinden der russisch-orthodoxen Kirche, Lehrer theologischer Schulen, kirchlicher und weltlicher Universitäten, Geistliche und Wissenschaftler.

Zu Beginn der Konferenz begrüßte der Leiter der Metropoliten von Nischni Nowgorod die Teilnehmer: „Es ist eine schöne Tradition geworden, dass wir uns bei den Internationalen Weihnachtslesungen

versammeln, um verschiedene Aspekte der Kultur, Geschichte und Traditionen der Altgläubigen zu erörtern. Indem Sie sich mit diesen Themen auseinandersetzen und Ihre Beiträge präsentieren, schaffen Sie eine symbolische Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft. Ich bin zuversichtlich, dass wir heute alle mit neuem und interessantem Wissen bereichert werden und unsere Arbeit insgesamt fruchtbar sein wird.“

Anschließend wurden Vorträge gehalten von: Gleb Pechenkin, Leiter der Gesellschaft der Liebhaber des altrussischen Gesangs im Namen des Heiligen Hiob und Leiter der Fürbittkirche in Rubzow, „Über die Entwicklung des Znamenny-Gesangs“; Veronika Grigorieva, Kandidatin der Kunstgeschichte, Dozentin an der Orthodoxen Geisteswissenschaftlichen Universität St. Tichon und Leiterin der Fürbittkirche in Rubzow, „Bildsprache und Onomatopoesie in altrussischen Gesängen: sich überschneidende Bilder“; Rustik Suslov, Masterstudent des Allgemeinen Kirchlichen Postgraduierten- und Doktorandenprogramms „Heilige Kyrill und Methodius“, „Vergleichende Analyse vor- und nachreformatorischer Texte am Beispiel des Zweiten Kanons der Geburt Christi“; und Alexander Dugin, Doktor der Soziologie und Politikwissenschaft, über die soziologischen Aspekte des Kirchenschismas. Wjatscheslaw Jermolowitsch, Kandidat der technischen Wissenschaften und Gemeindemitglied der Fürbittkirche in Rubzow, „Die Sicht eines ehemaligen pomorischen Altgläubigen auf das Problem der Bewahrung der altrussischen liturgischen Tradition“; Priester Petr Schestakow, Rektor der Kirche der Ikone der Heiligen Mutter Gottes „Souverän“ im Dorf Tarbagatai (Metropolitanat Burjatien), „Zwei-Ritus-Gemeinden in den Semei-Bezirken Burjatiens und die Besonderheiten der missionarischen und katechetischen Arbeit dort“; Priester Maxim Pljakin, Geistlicher der Kirche des Heiligen Seraphim von Sarow in Saratow und Sekretär der Saratower Diözesankommission für die Heiligsprechung frommer Asketen; und Pawel Solowjow, Kandidat der Geschichtswissenschaften und stellvertretender Leiter des Pilgerdienstes der Diözese Balakowo, „Apologetische Werke des Hieromärtyrers Johannes Sasedatelev“; Wladimir Mjamlin, Assistent des Rektors der Fürbittekirche in Rubzow für Bildungs- und Katechesearbeit, „400 Jahre Moskauer Fürbittekirche der Heiligen Mutter Gottes in Rubzow“; Erzpriester Jewgeni Sarantschi, Geistlicher der Altgläubigenkirche Michael des Erzengels im Dorf Michailowskaja Sloboda, Oblast Moskau, „Briefwechsel von Bischof Pawel (Wolkow) von Kerschenski mit der Altgläubigengemeinde des Propheten Elias im Ischewsker Werk: Zur Geschichte des Altgläubigentums in den 1920er Jahren“; Priester Sergij Jefremenko, Rektor der Kirche der Heiligen Apostelgleichen Königin Helena in Witebsk, „Zur Geschichte der Altgläubigenkirchen in der Stadt Witebsk“; Pavel Solovyov, Kandidat der Geschichtswissenschaften, stellvertretender Leiter des Pilgerdienstes der Diözese Balakovo, „Irgiz Sredne-Nikolsky Kloster: Zur Geschichte des Klosters nach dem Übergang zum Altgläubigentum“.

Abschließend dankte Metropolit Georgi den Konferenzteilnehmern und ermutigte Vertreter altgläubiger Gemeinden sowie alle, die sich mit der Geschichte und Kultur des Alten Ritus befassen, zu einer stärkeren Beteiligung an dieser thematischen Veranstaltung. Er empfahl den Referenten außerdem, neben ihren mündlichen Vorträgen auch schriftliche Fassungen ihrer Präsentationen anzufertigen, damit das Publikum diese detaillierter nachlesen könne. Der Administrator der Diözese Nischni Nowgorod rief alle Anwesenden zum Dialog und zur Zusammenarbeit auf und wünschte ihnen Gottes Beistand.

Foto: Dmitry Smirnov